

München, den 19.1.1965

I/se

Betr.: Bajos Chana
in Koblenz

Sehr geehrter Herr Kollege!

Anmeldung vom 25.11.1957 nur Haft

C-Bogen Rückseite:

"XI.1939-IX.1944 in Stadt Krakau u.Ghetto Krakau u.ZAL Plaszow
den Judenstern getragen. Im Ghetto u.ZAL stän
unter Stacheldrahtverhau u.Bewachung.

X.1944-15.4.45 KZ Lager Auschwitz-Birkenau u.
Marach nach Bergen-Belsen.

Krakau.

Die Lebensbedingungen im Ghetto-Krakau, waren sehr schlecht. E
im ZAL Plaszow. Wir bekamen sehr wenig zu essen. Im KZ-Lager
Auschwitz-Birkenaus war es nur Allergergsten. Ich musste im stre
Winter bei Kälte und Hunger marschieren, bis ich nach Bergen-B
sen halbtot ankam. Ich bekam Frostbeulen an denen ich hoch heu
leide. Am 15.4.1945 wurde ich von den Russen befreit."

PB-Haft vom 25.10.1962 = vom 18.11.39 - 15.4.1945.

Ärztliches Gutachten vom 10.3.1961:

"Es wird bestätigt, dass Obgenannte an folgenden Krankheiten
leidet:

- 1) Schmerzen im Rücken,
- 2) Fortdauernde Kopfschmerzen,
- 3) Gliederschmerzen,
- 4) Gelenkschmerzen,
- 5) Wirbelsäulenschmerzen,
- 6) Neuralgie,
- 7) Hämmeriden,
- 8) Am linken Fuss Ekzema crusic.

Die Obgenannte ist zu keiner physischen Arbeit fähig.

Dieses Zeugnis wurde über Ersuchen der Obgenannten gegeben."

ITS/TD 719 093 Haft negativ.

Stichtag Okt. 48 Pöhrenwald (kommt v. Berlin)

EEV vom 25.11.1957:

"Als der Krieg im Jahre 1939 begann, und die Deutschen im Sept
ber 1939 die Stadt Krakau besetzten, wohnte ich mit meinen Elt
in Krakau, in der Nadwislanskagasse 21. Mit der Besetzung bega
nen gleichzeitig die Judenverfolgungen.

Über Befehl der Deutschen mussten alle Juden ein Judenzeichen eine weiße Armbinde, mit dem blauen Davidstern tragen. Ab November 1939 trug ich daher ein solches Judenzeichen, bis zu meiner Befreiung im 15.4.1945 immerfort und leistete Zwangsarbeiten. Als das Ghetto Krakau anfangs April 1941 errichtet war, mussten alle Juden im Ghetto wohnen. Unsere Gasse in der wir wohnten gehörte zum Bereich des Ghettos, es war mich Stacheldrahtverhau umgeben und wurde von der Gestapo u. uniformierten SS-Soldaten streng bewacht. Das eigenmächtige Verlassen des Ghettos war mit Todesstrafe bedroht.

Im Ghetto habe ich in der Buchbinderei "Geizhals" so hieß die Firma Zwangsarbeit geleistet und war lich bei dieser Arbeit bis März 1943. Da um diese Zeit die Liquidation des Ghettos begann wurde ich zum ZAL Piaszow überstellt, wo ebenfalls die Buchbinderei "Geizhals" war und ich kam wieder zur dieser Arbeit. Hier war ich bis zum September 1944. Ich wohnte in der Frauenbaracke Nr. und hieß der Kommandant des Lagers Amon G8th. Ebenso kann ich mich an den Namen Strojewski erinnern, er war ein Unterscharführer und hat mich brutal behandelt, er hat mich oft geschlagen und mir Fusstritte versetzt.

Ab Oktober 1944 transportierte man mich nach Auschwitz, dort war ich transit nur 8 Tage und kam nach Birkenau /ca 3 km entfernt/ zu Grabenbau und Drainagearbeiten. Hier war ich bis zum 15. Jänner 1945. Täglich musste ich den weiten Weg zurück ins Lager A-Birkenau, nach der Zwangsarbeit gehen.

Ab Mitte Jänner 1945 wurde ich unter Marsch gesetzt, in unbekannter Richtung trieb man uns vorwärts bei Schnee und Sturm, hungerfreiend kam ich nach Wochen Marsch in Bergen-Belsen an, wo ich am 15.4.1945 von den Russen befreit wurde.

Nach meiner Befreiung fuhr ich nach Krakau zurück, um meine Eltern zu suchen, erfuhr jedoch, dass die umgekommen sind. Ich blieb nur bis August 1945 und fuhr nach Lodz. Dort heiratete ich im Jahre 1946, und blieb bis November 1948, zu welcher Zeit ich nach Israel mit meinem Mann emigrierte u. seit März 1949 mich hier befinde."

Achtung! EEV: Mandantin behauptet, in Lodz geheiratet zu haben. Ich bitte um Aufklärung!

Mit kollegialer Hochachtung

Rechtsanwalt